

mer die innere einen Kleinern Theil der Stadt einschließt, die letzte aber das Schloß ausmacht. Im Zeughaufe, welches auff dem Schlosse ist, sind viele rare Thieraffen und Rüstungen, der Umkreis der Stadt beläuft sich über zwey starke Stunden. *Voyage de Tournefort.*

**Ancyra**, oder **Angyra**, eine Stadt in Phrygien, liegt gegen Lydien zu, ohnweit Blaudum. *Strabo XII. 85 1. Ptolemaeus. Plinius V. cap. ult.* Vor diesen war allhier ein Bischoffsthum, welches unter Hierapolis gehörte. *Notit. Episcop.*

**Ancyra**, *ἀγκυρα*, ist eigentlich so viel als ein Hafen, doch will *Epicharmus* die menschliche Schaam darunter verstanden haben, wie nach dem Zeugniß *Gorres* p. 3. *Hesychius* schreibt.

**Ancyra**, eine Stadt in Sicilien, welche es mit denen Carthaginensern gehalten; *Diodorus Siculus XIV. 49. Cluverius Sicil. Ant. II. p. 373.*

**Ancyranus**, (*Marcellinus*) hat ad *Decretalem super Specula Honori III.* geschrieben. *König.*

**Ancyreum**, ein Vorgebürgte in Asia minori, wo der Pontus Euxinus aufhört, und der Posporus angeht. Jetzt soll es *Pomion* heißen. *Pet. Gyllius.*

**Ancyron**, eine Stadt in Italien, *Stephanus.*

**Ancyroides**, *ἀγκυροειδής*, ist der Schnabelförmige Fortsatz des Schulterblatts, sonst auch *Coracoides*, *Anchoralis* und *Cornicularis* genannt. Es kommt das Wort her von *ἀγκυρα*, *anchora*, ein Anker, *ῥύκος*, rostrum, der Schnabel, und *εἶδος*, forma, die Gestalt.

**Ancyromele**, *ἀγκυρομήλη*; besser *ἀγκυλομήλη*, siehe *Ancylomele*, ingleichen *Hamus*.

**Ancyron**, eine Stadt in Egypten. *Stephanus.*  
**Anczacrish**, oder **Anczacrish**, lat. *Anczacricus*, oder *Anczarcicus*, ist ein Fluß in Nieder-Podolien, welcher eine Meile von *Dezakow* ins schwarze Meer fällt. *le Passour.*

**Anda**, eine Stadt in Africa. *Polybius.*

**Anda**, G. Pison. ein Baum in Brasilien, dessen Holz leicht und schwammig ist. Das Laub ist etwas lang, voll Adern und spizig; die Blume gelb und groß. Die Frucht ist eine Nuß, in welcher unter der gedoppelten Schale zwey Eichelstücken, die wie Castanien schmecken. Man sagt, sie machten purgiren und etwas brechen, man nimmet deren zwey oder drey Stück auf einmahl. Es wird auch ein Oehl daraus gepresset, womit sich die Widren die Glieder reiben und sauben. Die Schale von der Frucht brauchen sie zu Stillung des Durchfalls: wirfft man sie in den Reich, so betäubet sie die Fische, daß sie wie todt liegen, welche hernach die Widren leicht zu fangen wissen. *Lemery Material-Lex. p. 58.*

**Andabalis**, oder **Andavilis**, eine Stadt in Cappadocien, zwischen *Sajima* und *Epiana*. *Antonin. Itiner.*

**Andabasis**, der Name einer Landschaft, waber der beste Scharlach soll gebracht werden. *Serapio.*

**Andabatz**, eine Art Klopffschlechter bey den Römern, welche zu Pferde mit bedeckten Augen, weil ihnen der Helm über die Augen gieng, sich zur Luft herum schlugen. *Martialis V. n. 24. Cicero VII. Ep. 10.* Sie waren von den *Elledariis* unterschieden, weil diese nach Art der Gallier von einem Wagen herunter sechzten. *Virgilius Georg. III. v. 204. & Servius l. c. Lipsius Saturn. II. 12. Vossius* in *Andabat.* Andre halten die Meynung derjenigen ungegründet,

welche glauben, es habe gewisse Völker gegeben, die diese Art zu sechzten gehabt.

**Andaca**, eine Stadt in Indien, zwischen denen Flüssen *Choe* und *Evafpla*. *Alexander M.* bekam selbige ein, und ließ allhier einen seiner Generale, den *Craterum*, zurück, die übrigen Städte selbiger Provinz seiner Gewalt zu unterwerffen. *Arrianus de Exped. Alex. IV. 23. allwo Gronovius* in einer Anmerkung die oben gesetzte Benennung wider des *Freinsheimii ad Curt. VIII. 10. n. 19.* defendiret, welcher *Andraca* will allhier gelesen haben.

**Andachocham**, siehe *Trifolium odoratum*.

**Andacht**, ist diejenige Gemüths-Beschaffenheit bey dem Gebeth, da ich mir sowohl von der Hoheit desjenigen, zu dem ich bete, und mit dem ich gleichsam eine Unterredung halte, als auch von der Wichtigkeit der Sache, die ich Gott durch das Gebeth vortrage, eine lebhaftte Abbildung mache, und dadurch in dem Willen die demüthige Liebe gegen Gott, und das Verlangen zu den Sachen, die ich mir ausbitte, anreize. *Walch. Lex. Phil. p. 98.* Hieraus erhellet 1) daß man alle Gedanken zusammen nehmen, und einzig und allein auf das Objectum unsers Gebeths, das ist, Gott, richten muß, und dieses heißt die Aufmerksamkeit. 2) Erfordert die Andacht das ganze Gemüth, daß sowohl die Würckungen des Verstandes als des Willens miteinander übereinkommen, man mag nun sagen, daß die geschene Einrichtung des Willens durch die Bestellung, die Vorbereitung, und die Aufmerksamkeit, welche den Verstand angehe, die Andacht selbst, oder das Wesen derselben sey. Einige meinen die Andacht zu befördern, wenn sie laut beten, und kan es auch einigermassen geschehen, weil die Worte, so die Gedanken des Gebeths ausdrücken, in das Gehör fallen, und also verhindern, daß keine fremde Objecta diesen Sinn einnehmen können. Manche verschließen sich in ihrem Zimmer, weil auch die Thür ihnen zu neuen Einbildungen, so die Andacht stöhren, Anlaß geben kan: Doch dieses äußerliche macht noch nicht die wahre Andacht aus. Moses betete in seinem Herzen, und doch sprach Gott zu ihm: was schreiest du? da er doch seinen Mund nicht aufgethan hatte. Bismeylen geschieht es auch, daß die Gemüths-Beschaffenheit bey dem Gebeth in äußerliche Affecten ausbricht, und wenn sich selbige mit der Aufmerksamkeit verknüpfen, so heißt es eine inbrünstige Andacht. Als *Stephanus* gesteiniget wurde, und er vor seine Feinde bat, sahe man eine solche Freudigkeit bey ihm, daß er in dem Gesichte einem Engel ähnlich sahe. *Act. VI. 15.* Bey andern hingegen vermerket man eine große Betrübniß, wie das Crempel der *Hanna*, da sie Gott um den *Samuel* bat, bezeuget. *1. Sam. I. 10.* Es kommt also nicht auf die äußerlichen Kennzeichen bey einer wahren Andacht an. Es giebt vielerley Leute, die andächtig scheinen, in der That aber nicht seyn. Die ersten sind die Heuchler, die sich nur verstellen, und andre Leute betrügten wollen, daß man glaube, sie wären wahrhaftig andächtig, da doch ihr Gemüth mit ganz andern Gedanken beschäftigt ist; Die andern fühlen zwar bey ihrer Andacht auch in ihrem Gemüth einige Regungen, allein es sind nur natürliche Regungen, und das ist die wollüstige Andacht. Man sieht, wie sich wollüstige Leute manchmahl in der Kirche bezeigen, sie verdröhen die Augen,